**Inparken is gor nich so licht!**

vanHans-Hinrich Kahrs, in’t Groafschupper Platt oawersett’ van Gerda Rieger

Dat Autoföaren dött bi ouns meesttiets mien Moder, soa lang ik däinken kann. As ik noch kläin wass, hebb ik is moal froggt, woarüm se Vaare nich faaker föaren lött.

Doar hef se blooß to mi seggt: Wees bliede, dat ick föaren doo. Doarbi is he noch gar nich so ault, mien Vaare meen ik, eerst sessunveertig. Men met dat Autoföaren heff he dat nich soa. Wenn he moal sölws an’t Stüür mött, boah äih, dann waa di futt. Dat Inkoapen, dat is nämlich siene Saake. Mien Moore stritt sik doar nich üm, stunnenlaung an de Kasse antestoahn, un mien Vare wett genau, wo de besten Sonderangebote stoat’, egoal: Tomaten of Seepenpulver. Men sien Autoföaren wodd doardöar ok nich better. Eeärst jagg he den tweeden Gang hoog bis füfftich un dann knallt he foart den veerten drin. Dat spoart eenmoal schalten, segg he aait. Un wu he föart!!!!!! Soa lang at’t liek uut geet, is dat ja in Odder. Aber wehe, wenn doar moal ’n bettien wat anners kummt.

Bie’t trügge uut föaren mott eene meest de heele Stroate ofsperren. Un ik mott em aait inwiesen, egoal wat föar’n Schietweär dat is. Ofböagen dött he grundsätzlich sunner te blinken. „De seht doch, dat ick ofböagen do“, segg he dann.

Men noch full leeper is dat Parken, goah mi futt, dat is ieder Moal ’ne echte Katastrophe. Twee Moal heff he all ’n anner Auto anschrammt, immer blooß Blickschaden, men den Arger met de Versekerung un mien Moore, dat is echt nich mooij. Doarnoa is he noch versichtiger wonn’n. Nich blooß dat he nu teminnsten twee freije Parkplätze anmekaar bruken dött, nee, de Tofohrt noa’n Parkplatz mött ok soa breet weän as ’ne Schüürendöare.

Wenn wi dann soaterdang’s henn Inkoapen föahrt, sitt wi den halven Mon-nen en kurvt de heele Tied op’n Parkplatz rüm. Ick kiek de heele Tied un wies em denn an: „Du Papa, doar is noch eene freij!“, un wenn he doar op toruckelt, dann heff annerseene sik al lange an ouns vöarbi in de Parklükke mogelt. Un dat maakt mi füünsch un mien Vaare noch full meär.

Kottens is mien Papa dat te bunt wonn’n, doar heff he sik mill’n up de Parkplatztofoahrt stellt un op beijde Sieden de Döaren soa wiet lössmaakt, dat doar ginneene an vöarbikunn. He woll soa lange wochen, bis doar genoog Plätze freij wann’n, dat he doar parken kunn. Dat hef ’nen Verkehrsstau geben, den hebbt se ’ne halve Stunde later in’t Radio meld’t. Aber glöawt nich, dat mien Vaare dat stöart heff.

An’t Äinde bint de witten Müüse kummen, weil ouns Auto, met Döaren löss un soa, dat sagg ut, as wenn doar een Banköawerfall wass of teminsten Kidnapping. Boah äih, dree maskierte SEK-Lööde hebbt em druthaalt, up de Kühlerhaube knallt un döarsocht, of he eenen Revolver oder eene Hand-granaate bi sik harr.

Dat heff ’ne halve Stunde duurt, bis se mien Papa weär to Woart kummen loaten hebbt. Na ja, also as dat Mißverständnis opklärt wass, heff eene van de Grönen dat Auto in de Parklücke föahrt. Oh Mann, wass dat beschaamt. Dat hett mienen Aulen hunnert Euro kost. Doar wann’n de billigen Tomaten ut’ Sonderangebot aber nix tegen.

Tweemoal heff he dann noch bie’t Inparken een middelswoar Verkehrschaos utlööst. Wenn de annern Autofoahrer doar so richtig hellig oawer siene Bummeleij wonn’n bint un schafutert en hupt hebbt, dann lachde he sick sogar eene in’t Füüsken. De mit de grönen Müssen kunnen doar nich oawer lachen un hebbt em dree Punkte un tweehunnert Euro upbrummt. Sienen Lappen hebbt se för’n half Joahr introcken – eerstmoal.

Mien Mamme segg, dat geet vebeij, un de Polizeipsychologe heff ok meent, mien Pappe sull nu man full spazieren goahn un eenfach ofschalten. Ik mott nu aait alleen inkoapen. Dat heele Gedoo met Tomaten en Seepenpulver mött ik up miene Fietse sleppen. Na egoal. Doaarför duurt dat Inparken nu nich meär soa lange.

*faker* – öfter; *liek uut* – geradeaus; *dann waa di futt* – dann nimm dich in Acht; *trügge uut* – rückwärts; *lieder* – schlimmer; *Blickschaden* – Blechschaden; *hellig* – sauer, böse; *annerseen* *(gelesen: anners-een)* – jemand anderes *(wörtl.: anders einer)*; *mill´n op* – mitten auf; *wochten* – warten; *later* – später; *de witten Müüse* – die weißen Mäuse, *hier:* Motorradpolizisten; *schafutern* – schimpfen